

Grundlage aller Religionen

SOHBET VON SHEIKH NĀZIM

Notizen von Sheikh Mustafa Trautmann, Damaskus 1399

Die Grundlage aller Religionen ist Glaube. Du mußt glauben. Glauben muß ein Tun des Herzens sein. Jene Dinge, zu denen dein Herz sagt: „Ja, das stimmt“ – das ist Glaube. Nicht, was deine Zunge sagt, wenn sie sagt: „Ich glaube an Gott.“ Das genügt nicht. Dein Herz muß dazu sagen: „O ja, ganz recht.“ Das Herz des Gläubigen ist weit, ungebunden und unbegrenzt. Das ist das Zeichen wirklichen Glaubens. Allah spricht: „Nichts kann Mich aufnehmen, weder der Himmel noch die Erde, nur das Herz der Gläubigen. Ich bin dort.“ Ein Ḥadīth lautet: „Im Herzen des Gläubigen ist der Thron Allahs.“ Wenn Allah Seinen Thron im Herzen der Gläubigen hat, bedeutet es, daß es grenzenlos ist. Sonst wäre es unmöglich. Wegen seinem Herzen ist der Mensch groß und ehrwürdig. Obwohl wir gering sind mit unseren physischen Körpern, sind wir durch unsere Herzen größer als selbst das Universum. Wenn das Universum ins Herz geworfen würde, wäre es wie ein Atom und verschwände darin. Der Mensch ist am größten. Das ist die Sicht des Islam. Hat man je davon gehört in einer der anderen Religionen? Nein! Durch die Gegenwart Allahs im Herzen sind wir unendlich acht-

voll dem Menschen gegenüber. Darum besteht auch kein Unterschied zwischen Mann und Frau. Er hat ein Herz, und sie hat ein Herz. Kein Unterschied zwischen Muslim und Nichtmuslim. Er hat ein Herz, und er hat ein Herz.

Muhammad ﷺ sagte: „Die Herzen aller Diener sind die Schatzkammern Gottes, und die Schlüssel sind in Seiner Hand.“ Muslim oder nicht, es ist uns befohlen, uns in diesem Sinne zu achten und zu respektieren. Nicht auf äußere Form zu schauen, nicht auf Reichtum noch auf die Staatsangehörigkeit, was auch immer. Das ist unsere Maßnahme für alle Menschen.

Muhammad, Sultan der Propheten ﷺ, sagte: „Unsere Eigenschaften müssen sein wie die Eigenschaften Allahs, welche die 99 schönen Namen sind.“ Niemand, außer jenen, die dumm und Narren sind, können etwas gegen diese Worte einzuwenden haben. In der Sicht Allahs sind alle gleich. Wir müssen Seine Eigenschaften erlangen, dann sind wir alle gleich und betrachten jeden als gleich.

Es ist leicht, an die Zeichen des Islam zu glauben. Wir brauchen keine Beweise, um sie anzunehmen. Das ist ein gutes Zeichen dafür, daß der Glauben in unseren Herzen ist. Allah sagt: „Wenn das Licht in die Herzen



Foto Nurinissa Haas

getreten ist, wird es weiter und weiter. "Wenn du jemanden mit Unglauben reagieren siehst, verläßt du ihn, denn das ist ein Zeichen, daß sein Herz noch verschlossen ist. Niemand kann die Herzen öffnen außer Allah.

Der Großscheich sagte: „Wenn jemand nicht von ganzem Herzen glaubt, entgehen ihm viele Dinge.“ Die Leute, die schwer glauben können, sind jene, die zu viel denken. Sie lieben es, alles mit ihren Gehirnen zu lösen. In allen Religionen soll man sein Denken aufgeben und sich ergeben. Sonst wäre der Glaube ohne Bedeutung. Einen Baum als Baum zu bestimmen, bedarf nicht des Glaubens. Am schwersten fällt es den Juden, zu glauben. Die Christen sind sehr leichtgläubig. Die Muslime halten sich die Waage, sind ausgeglichen. Aber jetzt folgen sie dem Weg der Juden. Überall kommen jetzt neue Leute auf, die dem Islam den Geist austreiben wollen. Sie sagen, es gäbe nur äußere Dinge; alles, was man nicht sehen oder greifen kann, soll es nicht geben.

Der Gläubige ist immer auf der Suche nach guten Werken, um sich auf den Tod und das nächste Leben vorzubereiten. Der Großscheich erzählte, daß er einmal mit seinem Großscheich spazierenging und auf dem Weg einen Stein mit den Füßen aus dem Weg stieß. Da sagte der Großscheich, daß er einmal in der Türkei jemanden kannte, der immer, wenn er einen Stein auf dem Weg liegen sah, ihn mit dem Fuß zur Seite stieß, so daß sein Fuß auf beiden Seiten wund war. Hadith: „Es gibt 70 Taten im Islam, die höchste ist die *Shahāda*, die geringste, einen Stein aus dem Weg zu räumen.“ Der Glaube ist wie ein Baum.

Er starb. Dan sah ihn jemand im Traum und fragte ihn, wie es ihm erginge. „Sehr gut“, war die

Antwort. „Wie hast du das erreicht?“ fragte er ihn. „Dadurch, daß ich immer Steine aus dem Weg geräumt habe“, antwortete er. Jeder Mensch hat seine Aufgaben. Die Gnade Allahs besteht darin, daß die Menschen ohne Sorge sein können. Hadith: „Reinheit kommt aus dem Glauben.“ Alles das ist ein Teil des Imān und wird dadurch stärker, wächst.

Scheich 'Abdallāh sagte: „Es ist lobenswerter, eine kleine Handlung fortwährend auszuführen als verschiedene oder alle nur manchmal.“ Darum soll man herausfinden, was seine Vorlieben sind, und sie zu seiner beständigen Praxis machen.

Der Meister sagt: Wir brauchen keine Gelehrten, Muftis oder Universitäten, wir brauchen jemanden, der unsere Herzen reinigt und uns abwendet von der materiellen Welt und uns hinwendet zu unserem Herrn. Das ist der Weg. Wenn es auch viele falsche Gerüchte geben mag. Der Prophet ﷺ war der beste Meister darin, die Herzen zu Allah zu rufen. Der Meister ist der, der die Liebe zur Welt aufhebt und die Liebe zur Wahrheit bringt. Muhammad ﷺ hat die Menschen zu Gott gerufen, und dieser Ruf ist bis heute lebendig. Allah lehrte seinen Propheten alle Mittel, um die Menschen zu Ihm zu führen bis zum letzten Tag. Muhammad ﷺ konnte mit jedem Menschen in Übereinstimmung mit seinem Verstand sprechen und ihn zum geistigen Leben führen, dem Leben nach dem Tod. Sünde ist, wenn das Herz die weltlichen stofflichen Dinge liebt. Nie zuvor haben die Menschen so sehr an den Dingen gehangen wie heute. Früher haben sie noch wie im alten Ägypten Tempel usw. gebaut, sie haben noch gesucht, nach etwas anderem gefragt. Heute will niemand mehr weder Kirche noch Moschee. ♦

Maulid an-Nabī Celebration

Invitation
to spend a weekend
in London celebrating
Maulid an-Nabī

If you can do Dervish Dancing
or play an instrument
come and perform!
If you have something to sell –
welcome!

There will be events for
children so bring them ...

THURSDAY 15TH JUNE –
Dhikr at Peckham Mosque

FRIDAY 16TH JUNE – Juma'
at Shacklewell Lane Mosque,
then meet at
3, Lambeth Towers,
80 Kennington Road,
London SE11

SATURDAY 17TH and
SUNDAY 18TH JUNE – main
events at Shacklewell Lane
Mosque, 9-15 Shacklewell
Lane, Dalston, London E8
There will be stalls from 11.00
am to *maghrib* both days

If you need accomodation – let
us know! If you would like a
stall – let us know!

TELEPHONE: Haticc and
Hakima Tuesday-Thursday 4-
8 pm (UK-Time): 0044 208 516
6678 (Germany is one hour
ahead of us)

Inshā' llāh when we as
Naqshbandis can unite, no
matter where we live, we may
get Sheikh Nāzīm to be with us
– let our efforts be for Allāh
and aimed towards the Divine
Presence!

Es geschieht im Monat Šafar

Beobachtungen zur Frage der Bedeutung muslimischer Zeitrechnung

SALIM SPOHR

H heute ist Montag, der 15. Mai 2000 nach Christus oder der 11. Tag des zweiten Monats des Jahres 1421 nach der Hġrah, das ist des Monats Šafar. Er gilt unter Muslimen als gefährlich, als der Monat göttlichen Zornes, eine Zeit der Unglücke und Katastrophen. Besonders vor seinem letzten Mittwoch wird gewarnt. Das Reisen sollte in diesem Monat vermieden werden, und es gilt der Rat, den Morgen mit der *Šāhāda*, 70 *Astaghfirullāh*s und dem Geben von *Sadaqa* zu beginnen. Ich weiß das aus dem Lichtblick.

Der Charakter dieses Monats scheint sich zu bestätigen, wenn wir die Nachrichten hören:

Am letzten Freitag raste ein riesiges Baufahrzeug auf einer Autobahn in der Nähe Stuttgarts in eine Schlange von Autos. Vor ein paar Tagen hatte es überraschende Stürme, Blitz und Hagel gegeben, Überschwemmungen in Mannheim und Baden Baden; dann der Riesenbrand in Los Alamos, wo einst die erste Atombombe gezündet worden war. Und dann die gewaltige Explosion in der holländischen Knallkörperfabrik, in deren Folge ein ganzer Stadtteil wie ausgebombt erscheint: Ist das typisch Šafar?

Wie sehr unterscheidet sich dieser Monat von seinem Vorgänger *Muħarram* oder dem *Ramađān*? Viele Leute scheinen nichts von der Gefährlichkeit dieses Monats zu wissen. Sollten wir sie warnen? Hätten wir Belege, die es ihnen leichtmachen könnten, uns zu glauben?

Gibt es eine statistisch signifikante Häufung des Auftretens von Katastrophen im Monat Šafar? Mit einem Wort: *Gibt es*

empirische Belege für die Wirklichkeit des Mondmonats der Muslime, genauer, für die Wirklichkeit muslimisch verstandener Zeit?

Der *Ramađān* ist unser großer Glücksmonat, eine Zeit, da die Teufel in Ketten gelegt sind und endloser Segen auf Große und Kleine, Dicke und Dünne, Juden, Christen, Feueranbeter und auch die Muslime herabkommt, da sogar die Steine weinen, wenn er wieder geht. Aber wer kann so etwas erkennen?

Muħarram gilt als die Zeit der Errettungen, besonders sein 10. Tag, *ashūrah*: An diesem Tag erschuf Allāh Adam, Idrīs, Henoch, fuhr in den Himmel auf, die Noahs Arche landete nach langer Fahrt, Ibrāhīm wurde aus Nimruds Feuer errettet, Mūsā überquerte das Meer, Ayyūb wurde gesund, der Messias 'Īsā und Muħammad wurden vor ihren Feinden gerettet, der Friede sei auf ihnen allen.

All diese Erzählungen aber werden heutzutage nur von wenigen Menschen geglaubt. So etwas scheint nicht in die Zeit der Moderne zu passen, als deren hervorstechendes Merkmal neben Prinzipienlosigkeit die *Entzauberung der Welt* gilt.

Könnte es sich dennoch lohnen, einmal empirisches Material zu sammeln? Jene angenehme Häufung von Unfällen im Monat Šafar könnte ja auf Einbildung beruhen. So wie die Bewohner von Chicago glaubten, über Nacht seien alle Autoscheiben zerkratzt worden. Tatsächlich waren die Scheiben schon vorher zerkratzt gewesen, nur war es – in der Regel wird die Scheibe ja nicht selbst Gegenstand der Beobachtung, da man ja gerade durch sie hin-

durch sieht – nicht bemerkt worden.

Hat es Sinn, von den Ereignissen im Monat Šafar eine statistische Signifikanz zu fordern?

Sehen wir einmal auf die großen Katastrophen, Zuganglücke, Schiffsuntergänge, Flugzeugabstürze, so stellen wir fest: Die Titanic ging nicht im Šafar unter, und von den weltweit schwersten Zuganglücken, dreizehn an der Zahl, fällt nur eines auf den Monat Šafar, während Zul Qġda, Rabi'a II und Jumada je zweimal auftreten, Shawwal sogar dreimal.

Aber: Am 3. Juni 1998 entgleiste um 10.59 Uhr in der Nähe von Eschede der ICE 884 „Wilhelm Conrad Röntgen“ bei einer Geschwindigkeit von 200 Stundenkilometern. Die Folge sind 101 Tote und 108 Verletzte, es ist das schwerste Zuganglück in der Geschichte der Deutschen Bundesbahn. Nach muslimischer Zeitrechnung haben wir den 8. Šafar 1419. *Es ist ein Mittwoch.*

So viele Daten könnten wir da einmal im Schema muslimischer Zeitrechnung untersuchen: das der Zündung der ersten Atombombe in Los Alamos beispielsweise oder ihres Abwurfes auf Hiroshima, Beginn der Weltkriege – sie fallen alle *nicht* in den Šafar –, die Geburtstage der größten Massenmörder.

Oder steckt in solchen Überlegungen ein grundlegender Fehler? – Ein Bauer aus der Gegend von Schliengen erzählte Sheikh Anwār, in der vergangenen Woche, *während das Feld seines Nachbarn von faustgroßen Hagelkörnern völlig zerstört worden war, wäre sein eigenes gänzlich unversehrt geblieben.* ♦

Die Eroberung Istanbuls (Teil V)



DIESES WURDE DEM SULTAN MEHMET DEN ZWEITEN ERZÄHLT!



Comic von Jusuf Dikiçi

Fortsetzung folgt ...

LICHTBLICK